

Bericht zur Fachveranstaltung „Mobilität und Klima verbinden: Wie kann die Verkehrswende umgesetzt werden?“ vom 11. Juli 2022

Das Verkehrsministerium Baden-Württemberg hat fünf konkrete Verkehrswendeziele formuliert, mit denen die CO₂-Emissionen im Verkehrssektor um 55 Prozent bis zum Jahr 2030 reduziert werden können. Unter dieser Prämisse und anlässlich der Erarbeitung des Landeskonzept Mobilität und Klima (LMK) fand am 11. Juli 2022 die Fachveranstaltung „Mobilität und Klima verbinden: Wie kann die Verkehrswende umgesetzt werden?“ statt. Repräsentant:innen aus Verbänden sowie Fachexpert:innen lieferten Impulse und Kommentare als Diskussionsgrundlage rund um die Umsetzung der Verkehrswende und zeigten auf, welche Maßnahmen hierfür auf Bundesebene sowie im Land Baden-Württemberg erforderlich sind.

Den ersten Impuls im Rahmen der Veranstaltung zur Erreichung der ambitionierten Klimaschutzziele lieferte das Umweltbundesamt (UBA). Demnach können die Klimaschutzziele im Verkehr nur durch das Zusammenwirken der Mobilität- und Antriebswende im Verkehr erreicht werden. Dies erfordert die Schaffung neuer Rahmenbedingungen sowie die Umsetzung weitreichender Maßnahmen. Hierunter fallen u. a. Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, Förderung von alternativen Antrieben und Kraftstoffen, Bepreisung klimaschädlichen Verkehrs sowie zu Ausbau und Stärkung des Umweltverbunds.

Hieran anknüpfend brachte der Verkehrsclub Deutschland (VCD) in seinem Kommentar den Vorschlag zu einem Bundesmobilitätsgesetz ein. Basis des Vorschlags ist der Ansatz, die gesetzlichen Vorgaben in einen klima- und sozialgerechten Rahmen zu überführen und schließlich gänzlich einen Paradigmenwechsel anzustoßen; denn nach Einschätzung des VCD birgt der regulatorische Rahmen hinsichtlich der Verkehrswende bislang hohe Hürden. Mit dem eingebrachten Vorschlag sollen Gemeinwohlziele gesetzlich verankert werden sowie Planung und Finanzierung der Bundesverkehrswege verkehrsträgerübergreifend und integriert erfolgen.

Im zweiten Impulsvortrag hob die Intraplan GmbH die Bedeutung von der Berechnung von Klimaschutzszenarien für die Einschätzung der Realisierbarkeit der Klimaschutzziele und der damit verbundenen Maßnahmensetzung hervor. So ist davon auszugehen, dass die Ziele im Bezugsszenario für Baden-Württemberg mit den bestehenden Annahmen sowohl 2030 als auch 2040 verfehlt werden. Die Szenarien ermöglichen jedoch die Quantifizierung ebendieser Lücke zur Zielerreichung. Hierdurch können die Wirkungen zusätzlicher und intensivierter Maßnahmen ermittelt werden, die diese Lücke schließen.

Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) kommentierte, dass es nicht mehr darum geht ob, sondern wie die Verkehrswende gestaltet wird. Die Unternehmen in Deutschland verfügen über alle Technologien und Möglichkeiten, die Umstellung auf eine klimaneutrale Mobilität zu ermöglichen. Der Ausbau der benötigten Infrastruktur für die Verlagerung auf klimaneutrale Transportmöglichkeiten muss forciert werden. Bei der Transformation zu einem klimaneutralen Industrieland sind ökologische, ökonomische und soziale Aspekte gleichermaßen zu berücksichtigen.

Der Deutsche Städtetag legte in seinem Impulsvortrag den Fokus auf die Rolle der Kommunen sowie die Rahmenbedingungen und notwendigen Maßnahmen zur Erreichung der Klimaschutzziele im Verkehrssektor. Hierbei wurde hervorgehoben, dass der urbane Verkehr nur einen komplementären Beitrag zum Klimaschutz liefern kann. Maßgeblich sind vielmehr stadt-regionaler Verkehr und Fernverkehr. Um die Mobilitätswende erfolgreich umzusetzen, sieht der Deutsche Städtetag Handlungsbedarf u.a. bei der nutzungsgerechten Ausgestaltung der öffentlichen Flächen durch Neu- und Umbaumaßnahmen, die Etablierung einfacher und nachvollziehbarer Tarifstrukturen im ÖPNV-Verbundsystem und Ergänzung des ÖPNV durch flexible Angebotsformen sowie die Anpassung verschiedener Push- und Pull-Maßnahmen.

Mit Blick auf das Land Baden-Württemberg resümiert das Verkehrsministerium des Landes Baden-Württemberg in seinem Impulsvortrag, dass die Klimaschutzziele im Verkehrssektor für das Land nur gemeinsam mit den Kommunen zu erreichen sind. Die Maßnahmen zur Umsetzung der Verkehrswendeziele müssen ambitioniert sein. Das Land verfolgt hierzu mit dem Landesmobilitätsgesetz und dem Landeskonzept Mobilität und Klima ein umfangreiches Maßnahmenpaket, beispielsweise aus ÖPNV-Stärkung, Ladeinfrastrukturausbau, der Förderung von Klima- und Mobilitätsplänen für Kommunen, Modernisierung von Bus- und Taxiflotten, Ausbau von Radwegen und der Einführung einer Lkw-Maut auf Landes- und Kommunalstraßen.

Abschließend gab die Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW) einen Überblick über die umfangreichen Fördermaßnahmen des Landes für eine nachhaltige Mobilität. Das Landesverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG) beinhaltet in diesem Kontext zahlreiche Fördermöglichkeiten. Die Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA-BW) NVBW betreibt darüber hinaus eine Förderdatenbank, das Land bietet zahlreiche Beratungsangebote für Kommunen, Privatpersonen und Unternehmen an.